



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2022

Regionaldossier **Landkreis Gießen**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive

Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de

Ansprechpartner:

Christoph Rauner-Lange
ch.lange@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25459

Lora Demireva
Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

Inhaltsverzeichnis

I

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales.....	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	14
II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit erwarteten hohen Fachkräftedefiziten bis 2022.....	15
III Regionale Beschäftigungssituation	17
IV Regionale Ausbildungssituation	19
Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)	22
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	28
Abkürzungsverzeichnis	30

Lesehinweis für die Kapitel I und II

* bedeutet: Angaben in Prozent.

** bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

Lesehinweis für den Kapitel III

Bezüglich der sprachlichen Regelung wird den Ausführungen vorweggestellt, dass zu Gunsten der Leserlichkeit und Übersichtlichkeit das männliche Geschlecht präferiert wird, sobald der Fokus auf den Ausbildungsberufen liegt.

Landkreis Gießen

I Ausgangslage

Der Landkreis Gießen liegt zentral in Hessen und ist eher ländlich geprägt. Städtisches Zentrum ist die Universitätsstadt Gießen, die zwei Hochschulen beheimatet. Der Landkreis verfügt über eine sehr gute Verkehrsanbindung an die Metropolregionen Rhein-Main, das Ruhrgebiet sowie an den rheinischen Wirtschaftsraum. Die Unternehmenslandschaft ist geprägt von mittelständischen, familiengeführten Unternehmen und Handwerksbetrieben. Der Wirtschaftszweig „Gesundheits- und Sozialwesen“ hat gemessen an der Beschäftigtenzahl die höchste Bedeutung im Landkreis. Daneben sind viele Menschen im Dienstleistungsbereich und im Verarbeitenden Gewerbe beschäftigt.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Landkreis Gießen	Marburg-Biedenkopf	Lahn-Dill-Kreis	Hessen
Bevölkerungsstand	262.505	245.241	253.167	6.176.172
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	+2,6	+1,4	-2,8	+1,4
Bevölkerungsprognose bis 2022*	+1,3	+1,5	-1,4	+2,7
Bevölkerung ab 55	32,1	32,2	35,6	33,5
Bevölkerung U25*	26,5	26,9	24,5	24,6
Ausländeranteil*	10,1	10,0	9,3	14,3
Geflüchtete Menschen (2015 und 2016)	2.373	2.240	2.899	55.316

I.2 Wanderungsbewegungen

	Landkreis Gießen	Marburg-Biedenkopf	Lahn-Dill-Kreis	Hessen
Natürlicher Saldo*	-0,5	-1,7	-2,9	-1,1
Wanderungssaldo*	+23,5	+1,3	+3,2	+8,6
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	+9,5	+9,0	+1,1	+5,6

Zuzüge/ Fortzüge

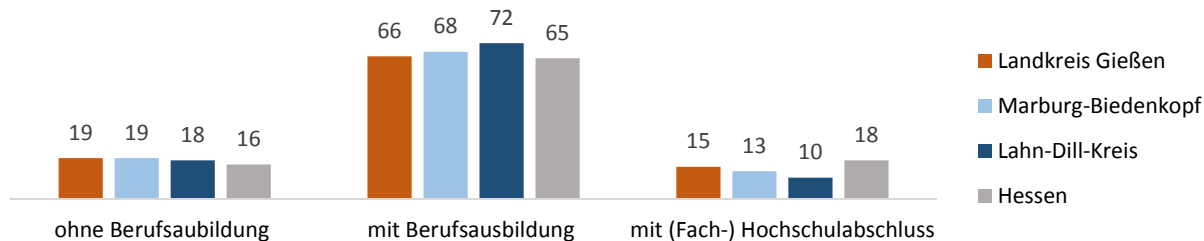
	Landkreis Gießen		Marburg-Biedenkopf		Lahn-Dill-Kreis		Hessen	
Zuzüge/Fortzüge	+30.460	-24.359	+12.318	-12.005	+8.550	-7.748	+366.998	-314.476
davon unter 18 Jahre*	+16,8	-17,2	+10,1	-7,5	+15,7	-12,0	+13,3	-11,7
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+32,2	-24,6	+39,7	-32,0	+18,5	-22,6	+21,1	-20,0
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+18,4	-21,7	+17,9	-25,0	+17,7	-18,3	+18,8	-18,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+25,4	-28,5	+23,7	-26,4	+33,9	-31,7	+34,4	-35,2
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+5,3	-5,8	+5,8	-6,2	+10,1	-10,6	+8,7	-9,8
davon 65 Jahre und mehr*	+1,8	-2,2	+2,7	-2,9	+4,1	-4,7	+3,7	-4,6

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

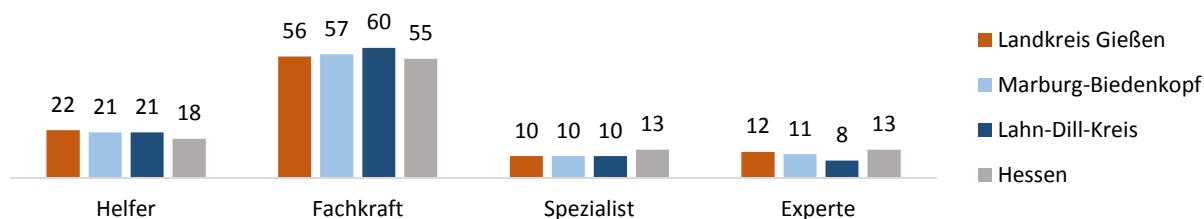
Beschäftigungsdaten

	Landkreis Gießen	Marburg-Biedenkopf	Lahn-Dill-Kreis	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	90.717	87.588	89.742	2.408.671
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	10,3	10,6	11,9	9,4
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 50 bis 64 Jahre*	31,8	31,4	31,5	30,4
Teilzeitquote*	32,2	30,0	25,0	27,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	29.213	24.061	25.106	576.666
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	69,9	70,6	68,5	65,7
davon im Nebenjob*	30,1	29,4	31,5	34,3
Beschäftigungsquote*	51,1	53,7	56,3	56,3
Beschäftigungsquote Frauen*	48,6	50,0	49,9	52,3
Ausbildungsquote*	5,6	5,4	6,9	4,6
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	7,3	7,4	1,5	4,3
Arbeitslose	9.311	5.078	7.883	177.944
Arbeitslosenquote*	6,7	3,9	5,8	5,5
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	3,7	2,1	3,7	3,8
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	7,6	4,0	7,0	6,1
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	45,9	32,5	45,7	37,6
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	9,0	9,7	9,5	9,2
Einpendlerquote*	33,1	22,0	26,3	14,3
Auspendlerquote*	33,7	23,0	29,1	9,8

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2015*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2015*



Landkreis Gießen

I.4 Bildung und Soziales

	Landkreis Gießen	Marburg-Biedenkopf	Lahn-Dill-Kreis	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	62,2	63,1	60,8	61,5
Schulabgänger 2015	2.518	2.427	2.466	57.124
davon mit Hauptschulabschluss*	12,5	15,1	19,3	15,9
davon mit Realschulabschluss*	35,4	41,9	49,0	40,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	47,3	38,9	26,9	39,1
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	4,8	4,2	4,8	4,4
Schulformen				
Grundschulen	53	63	66	1.157
Hauptschulen	6	10	9	222
Realschulen	8	10	11	261
Gymnasien	11	12	9	287
Integrierte Gesamtschulen	8	3	7	117
Berufsschulen	5	6	5	115
SGB-II-Quote*	8,8	6,1	8,2	8,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	13.425	8.524	11.515	290.300
davon 15 bis unter 20 Jahre*	9,6	9,0	10,2	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	8,3	8,3	7,9	7,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	66,6	67,4	66,2	68,1
davon 55 Jahre und älter*	15,5	15,3	15,6	13,3
davon Ausländer*	27,4	24,7	27,0	37,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	45,1	40,4	45,0	42,8
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	3.776	2.517	3.220	84.017
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	58,4	52,0	56,9	47,8
davon Alleinerziehende*	15,7	20,7	19,5	17,7
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	3.043	2.064	2.674	70.448
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALG-II-Empfänger*	50,3	56,4	51,5	60,5
davon in VZ*	32,6	32,4	36,9	32,4
davon in TZ*	67,4	67,6	63,1	67,6
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	49,7	43,6	48,5	39,5
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	31.955 €	33.720 €	30.961 €	41.825 €
Median Entgelt	3.119 €	3.197 €	3.159 €	3.370 €
Steuereinnahmen je Einwohner	937 €	1.354 €	974 €	1.379 €
Schuldenstand je Einwohner	2.625 €	1.655 €	3.150 €	2.976 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Landkreis Gießen	Marburg- Biedenkopf	Lahn-Dill-Kreis	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	6	27	9	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	16	19	27	24
zu Oberzentren	15	19	18	27
zu Mittelzentren	5	7	8	8
PKWs je 1.000 Einwohner	543	547	601	565
Ärzte je 100.000 Einwohner	219,8	207,8	163,1	181,6
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	87,4	67,1	71	59,3
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	55	54,5	45,3	49,4

Landkreis Gießen

II Ergebnisse aus regio pro

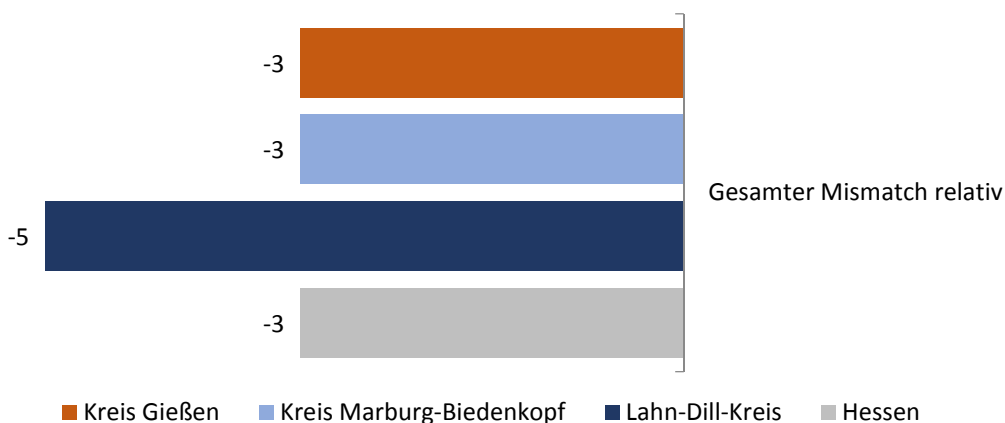
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2022. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Landkreis Gießen im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nicht möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der folgenden Tabelle dargestellt worden. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Landkreis Gießen bis 2022 im regionalen Vergleich*

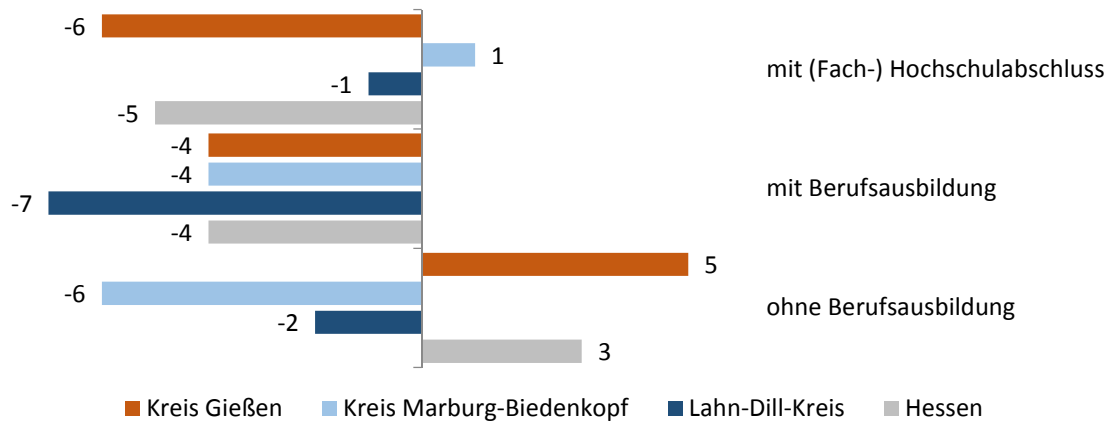


Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

	Landkreis Gießen	Marburg-Biedenkopf	Lahn-Dill-Kreis	Hessen
Gesamter Mismatch absolut	-3.060	-3.480	-5.730	-73.430

II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für den Landkreis Gießen und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2022



Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für den Landkreis Gießen und ausgewählter Vergleichsregionen bis 2022

	Landkreis Gießen	Marburg-Biedenkopf	Lahn-Dill-Kreis	Hessen
ohne Berufsausbildung	1.130	-1.110	-360	14.220
mit Berufsausbildung	-3.250	-2.510	-5.300	-64.180
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-950	140	-70	-23.490

II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
1. Land,-Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau											
11 Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	720	22%	18%	38%	29%	160	10	150	150	-10	-1%
12 Gartenbauberufe und Floristik	834	15%	19%	25%	25%	170	10	160	210	40	5%
121 Gartenbau	745	13%	19%	26%	24%	30	10	20	70	40	5%
2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung											
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holz- und -verarbeitung	1.108	5%	7%	24%	28%	150	-50	200	180	30	3%
23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	620	17%	12%	29%	30%	80	-20	100	130	50	8%
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbaubearbeitung	3.590	4%	4%	31%	29%	460	-160	620	570	110	3%
242 Metallbearbeitung	2.093	4%	3%	31%	26%	230	-90	320	330	100	5%
244 Metallbau und Schweißtechnik	710	4%	7%	33%	31%	110	-30	140	130	20	3%
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	5.622	5%	4%	37%	29%	730	-190	920	750	20	0%
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	4.483	5%	3%	39%	28%	580	-180	760	630	50	1%
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	1.139	6%	5%	28%	32%	150	0	150	120	-30	-3%
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	3.269	6%	5%	39%	35%	400	-130	530	400	0	0%
262 Energietechnik	1.385	4%	3%	29%	25%	140	-70	210	140	0	0%
263 Elektrotechnik	1.621	9%	8%	46%	42%	240	-60	300	240	0	0%
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	2.515	9%	3%	44%	47%	370	-130	500	380	10	0%
271 Technische Forschung und Entwicklung	500	6%	2%	51%	62%	50	-30	80	60	10	2%
272 Technisches Zeichnen, Konstruktion, Modellbau	726	14%	4%	47%	41%	100	-40	140	100	0	0%
273 Technische Produktionsplanung und -steuerung	1.289	7%	2%	40%	43%	220	-70	290	210	-10	-1%
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.529	33%	27%	22%	26%	450	40	410	550	100	4%
292 Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	515	**	12%	28%	43%	90	10	80	90	0	0%
293 Speisenzubereitung	1.981	38%	31%	20%	20%	360	40	320	460	100	5%

Landkreis Gießen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik											
31 Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	603	17%	4%	48%	55%	110	-10	120	100	-10	-2%
311 Bauplanung und -überwachung, Architektur	543	17%	5%	48%	56%	90	-10	100	80	-10	-2%
32 Hoch- und Tiefbauberufe	1.291	14%	13%	27%	28%	120	-70	190	190	70	5%
321 Hochbau	1.084	16%	14%	27%	25%	90	-60	150	150	60	6%
33 (Innen-)Ausbauberufe	1.103	7%	8%	24%	20%	90	-60	150	210	120	11%
332 Maler, Stuckateur, Bauwerksabdichtung, Bautenschutz	602	5%	6%	18%	17%	50	-30	80	130	80	13%
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.853	8%	20%	25%	22%	770	-70	840	590	-180	-6%
341 Gebäudetechnik	1.460	12%	34%	22%	22%	610	-10	620	410	-200	-14%
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	831	3%	4%	28%	20%	80	-40	120	90	10	1%
343 Ver- und Entsorgung	562	4%	7%	26%	24%	80	-20	100	80	0	0%
4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik											
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	964	31%	9%	40%	45%	170	0	170	170	0	0%
413 Chemie	502	29%	15%	39%	52%	90	-10	100	70	-20	-4%
43 Informatik-, Informations- und Kommunikations-	1.607	11%	4%	45%	59%	170	-30	200	190	20	1%
5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit											
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	10.079	19%	41%	37%	32%	1.830	-190	2.020	750	-1.080	-11%
513 Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	9.545	19%	43%	37%	27%	1.770	-170	1.940	750	-1.020	-11%
52 Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	4.345	10%	25%	40%	30%	1.190	-110	1.300	1.120	-70	-2%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	3.925	11%	27%	41%	28%	1.120	-90	1.210	1.020	-100	-3%
53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	813	19%	21%	39%	60%	220	0	220	220	0	0%
531 Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	770	19%	22%	39%	61%	200	0	200	200	0	0%
54 Reinigungsberufe	4.854	47%	43%	21%	23%	1.640	70	1.570	1.370	-270	-6%
6. Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus											
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	3.077	10%	3%	47%	49%	340	-150	490	340	0	0%
611 Einkauf und Vertrieb	2.321	10%	3%	52%	55%	280	-110	390	280	0	0%

Landkreis Gießen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
62 Verkaufsberufe	8.826	37%	27%	29%	29%	1.360	-40	1.400	1.400	40	0%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	5.736	37%	30%	26%	26%	850	-40	890	1.020	170	3%
622 Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen und Hartwaren	1.489	33%	17%	36%	31%	240	-10	250	200	-40	-3%
623 Verkauf von Lebensmitteln	1.161	39%	29%	33%	38%	200	10	190	120	-80	-7%
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	3.137	25%	50%	23%	30%	410	80	330	330	-80	-3%
633 Gastronomie	2.362	25%	58%	19%	25%	290	70	220	200	-90	-4%
7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung											
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	12.493	31%	16%	34%	40%	2.480	-300	2.780	1.970	-510	-4%
713 Unternehmensorganisation und -strategie	3.982	23%	3%	43%	48%	580	-140	720	490	-90	-2%
714 Büro und Sekretariat	7.498	37%	23%	28%	31%	1.690	-140	1.830	1.320	-370	-5%
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	3.902	28%	4%	38%	45%	740	-30	770	560	-180	-5%
721 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	2.231	25%	1%	43%	47%	430	0	430	330	-100	-4%
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	1.079	30%	8%	34%	45%	220	-30	250	180	-40	-4%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	4.135	41%	4%	31%	28%	780	-60	840	650	-130	-3%
732 Verwaltung	3.317	43%	2%	30%	24%	690	-40	730	550	-140	-4%
8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	9.697	39%	6%	31%	30%	1.550	210	1.340	1.140	-410	-4%
811 Arzt- und Praxishilfe	2.531	40%	11%	24%	17%	400	60	340	260	-140	-6%
813 Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	4.045	38%	3%	33%	27%	630	100	530	410	-220	-5%
814 Human- und Zahnmedizin	1.208	26%	1%	30%	42%	180	20	160	170	-10	-1%
817 Nichtärztliche Therapie- und Heilkunde	622	49%	13%	28%	39%	100	20	80	70	-30	-5%
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2.603	38%	10%	23%	25%	430	50	380	350	-80	-3%
821 Altenpflege	1.507	45%	6%	20%	21%	260	30	230	230	-30	-2%
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	5.655	52%	10%	24%	24%	1.070	100	970	870	-200	-4%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	4.679	53%	7%	25%	24%	770	70	700	650	-120	-3%

Landkreis Gießen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	685	60%	13%	19%	20%	190	20	170	180	-10	-1%
84 Lehrende und ausbildende Berufe	4.747	43%	33%	38%	28%	630	230	400	400	-230	-5%
841 Lehrtätigkeit an allgemeinbildenden Schulen	536	57%	16%	25%	37%	110	10	100	100	-10	-2%
9. Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung											
92 Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	1.012	18%	6%	43%	57%	100	-20	120	100	0	0%
921 Werbung und Marketing	664	15%	6%	43%	60%	50	-10	60	50	0	0%

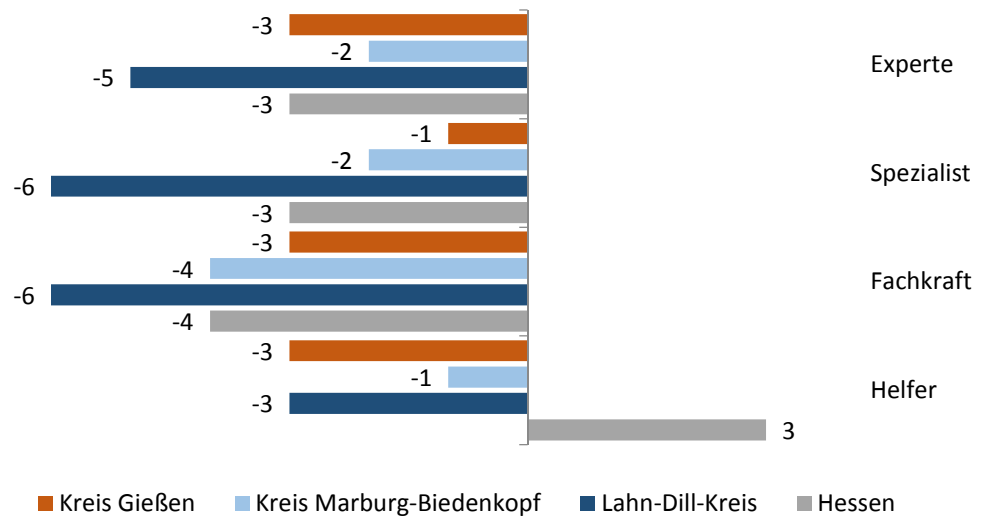
Landkreis Gießen

Beschäftigtenstand 2015 nach Anforderungsniveaus

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	111.728	24.319	62.021	10.787	13.763
11. Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	743	310	330	53	50
12. Gartenbauberufe, Floristik	841	302	464	46	29
22. Kunststoff- u. Holzherstellung, -verarbeitung	1.110	260	817	33	0
23. Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung	620	150	291	149	30
24. Metallerzeugung,-bearbeitung, Metallbau	3.592	866	2.509	201	16
25. Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	5.625	1.232	3.517	665	211
26. Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	3.279	350	2.293	438	198
27. Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	2.515	0	814	892	809
29. Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	2.544	1.621	830	60	33
31. Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	604	0	79	161	364
32. Hoch- und Tiefbauberufe	1.294	540	642	78	34
33. (Innen-)Ausbauberufe	1.104	194	847	63	0
34. Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	2.855	213	2.330	243	69
41. Mathematik-Biologie-Chemie-,Physikberufe	965	174	544	35	212
42. Geologie-,Geografie-,Umweltschutzberufe	**	0	**	23	67
43. Informatik- und andere IKT-Berufe	1.607	0	338	794	475
51. Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	10.333	7.459	2.581	108	185
52. Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	4.350	228	4.112	10	0
53. Schutz-,Sicherheits-, Überwachungsberufe	814	96	564	95	59
54. Reinigungsberufe	4.860	4.092	745	23	0
61. Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	3.077	0	1.501	1.130	446
62. Verkaufsberufe	8.855	1.416	7.081	96	262
63. Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	3.159	796	2.226	44	93
71. Berufe Unternehmensführung,-organisation	12.513	1.653	8.452	982	1.426
72. Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	3.903	0	2.353	1.131	419
73. Berufe in Recht und Verwaltung	4.139	47	3.538	179	375
81. Medizinische Gesundheitsberufe	9.722	327	6.647	1.061	1.687
82. Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2.603	735	1.622	177	69
83. Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	5.663	1.089	2.758	622	1.194
84. Lehrende und auszubildende Berufe	4.893	0	**	**	4.416
92. Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	1.012	0	350	591	71

Landkreis Gießen

Relativer Mismatch nach Anforderungsniveau für den Landkreis Gießen und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2022



II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2022					Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Beschäftigte 2015	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	absolut	relativ zu 2015	
		Gesamt	Veränderungsbedarf	Erersatzbedarf				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	449	90	0	90	70	-20	-4%	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	131	20	0	20	20	0	0%	
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	1.608	320	10	310	250	-70	-4%	
Herstellung von chem. und pharmaz. Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2.330	230	-180	410	330	100	4%	
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	5.612	700	-300	1.000	810	110	2%	
Maschinenbau, Fahrzeugbau	4.046	470	-250	720	580	110	3%	
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	5.228	660	-280	940	750	90	2%	
Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseitigung von Umweltverschmutzung	1.534	230	-50	280	230	0	0%	
Baugewerbe	4.871	550	-310	860	690	140	3%	
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.165	430	20	410	330	-100	-5%	
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	7.153	690	-560	1.250	1.000	310	4%	
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	9.381	1.800	20	1.780	1.430	-370	-4%	
Verkehr und Lagerei	5.480	920	-100	1.020	820	-100	-2%	
Gastgewerbe	4.071	920	130	790	640	-280	-7%	
Information und Kommunikation	1.920	370	10	360	290	-80	-4%	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3.009	570	0	570	460	-110	-4%	
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.032	210	10	200	160	-50	-5%	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	5.651	980	-70	1.050	850	-130	-2%	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7.303	1.620	200	1.420	1.140	-480	-7%	
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	6.734	830	-370	1.200	970	140	2%	
Erziehung und Unterricht	9.164	2.350	520	1.830	1.470	-880	-10%	
Gesundheits- und Sozialwesen	17.672	3.830	410	3.420	2.750	-1.080	-6%	
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.025	240	40	200	160	-80	-8%	

II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit erwarteten hohen Fachkräftedefiziten bis 2022

Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge

Indikator I: neuabgeschlossene Ausbildungsverträge in 2016 und im Verlauf									
Datenbasis: Alle Personen, die im Jahr 2016 einen Ausbildungsvertrag unterzeichnet haben									
Ausbildungsberuf	Anzahl Auszubildender mit neuabgeschlossenem Ausbildungsvertrag in 2016	davon						Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2013-2016	Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2010-2016
		Anteil Frauen	Anteil Ausländer	Anteil ohne Hauptschulabschluss	Anteil mit Hauptschulabschluss	Anteil mit Realschulabschluss	Anteil mit Hoch-/ Fachhochschulabschluss		
Florist/in	4	100%	0%	0%	50%	0%	50%	0%	-43%
Zerspanungsmechaniker/in	12	17%	0%	25%	17%	58%	0%	-25%	33%
Metallbauer/in FR Konstruktionstechnik	15	0%	13%	0%	67%	33%	0%	*	67%
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	50	4%	10%	0%	26%	56%	16%	-30%	-12%
Land- und Baumaschinenmechaniker/in	10	10%	0%	0%	30%	60%	10%	100%	233%
Bäcker/in	13	38%	15%	8%	62%	15%	15%	86%	18%
Fleischer/in	6	17%	0%	0%	50%	50%	0%	0%	20%
Koch/Köchin	23	26%	17%	22%	26%	26%	17%	-15%	-15%
Beton- und Stahlbetonbauer/in	2	0%	0%	0%	100%	0%	0%	*	0%
Dachdecker/in	9	0%	22%	11%	44%	44%	0%	0%	29%
FR Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik	9	0%	22%	11%	44%	44%	0%	0%	29%
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	48	2%	17%	0%	48%	48%	4%	23%	17%
Mechatroniker/in für Kältetechnik	8	0%	13%	0%	13%	25%	63%	-38%	-27%
Anlagenmechaniker/in	6	0%	33%	0%	50%	50%	0%	50%	200%
Fachkraft für Lagerlogistik	30	20%	13%	3%	27%	67%	3%	-9%	-30%
Fachlagerist/in	12	0%	8%	0%	58%	42%	0%	20%	-25%
Berufskraftfahrer/in	19	5%	11%	11%	47%	42%	0%	6%	280%
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	111	46%	3%	2%	18%	50%	30%	-13%	-21%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Bäckerei	18	89%	6%	0%	67%	33%	0%	800%	-57%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Fleischerei	8	63%	25%	13%	63%	25%	0%	*	*
Fachkraft im Gastgewerbe	3	100%	0%	0%	0%	33%	67%	*	-70%
Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie	3	33%	33%	0%	0%	100%	0%	-63%	-67%
Restaurantfachmann/-fachfrau	3	100%	33%	33%	0%	33%	0%	-70%	-81%
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	83	78%	7%	2%	6%	53%	39%	-5%	2%
Friseur/in	41	85%	10%	2%	63%	27%	7%	0%	-9%
Augenoptiker/in	21	76%	14%	0%	10%	62%	29%	17%	163%

*bedeutet: Es gibt keine Auszubildenden im entsprechenden Ausgangsjahr.

Abbruchsquoten und erfolgreiche Abschlüsse

Indikator II: abgebrochene Ausbildungsverträge								Indikator III: bestandene Abschlussprüfungen in 2016	
Datenbasis: Alle Personen verschiedener Ausbildungsjahrgänge, die sich im Jahr 2016 in einem Ausbildungsverhältnis befanden, differenziert nach Ausbildungsgruppen.								Datenbasis: Alle Personen der Abschlussjahrgänge, die im Jahr 2016 die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden haben	
Ausbildungsberuf	Abbruchsquote der Auszubildenden aus allen Ausbildungsjahrgängen in 2016	Abbruchsquote bei weiblichen Auszubildenden in 2016	Abbruchsquote bei ausländischen Auszubildenden in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit Hauptschulabschluss in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit Real-schulabschluss in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit (Fach-)hochschulabschluss in 2016	Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen in 2016	Anteil der erfolgreich bestandenen Abschlussprüfungen in 2016
Florist/in	11%	11%	*	0%	0%	0%	50%	4	100%
Zerspanungsmechaniker/in	2%	0%	0%	0%	0%	3%	0%	19	100%
Metallbauer/in FR Konstruktionstechnik	11%	0%	0%	0%	9%	18%	0%	12	100%
Kraftfahrzeugmechaniker/in	9%	0%	6%	*	12%	6%	8%	1	100%
Land- und Baumaschinenmechaniker/in	5%	0%	*	*	0%	8%	0%	4	100%
Bäcker/in	4%	0%	0%	0%	6%	0%	0%	6	100%
Fleischer/in	0%	0%	*	*	0%	0%	*	1	100%
Koch/Köchin	29%	17%	38%	13%	47%	28%	17%	26	90%
Beton- und Stahlbetonbauer/in	33%	*	*	*	33%	*	*	0	*
Dachdecker/in FR Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik	8%	*	0%	0%	15%	0%	0%	9	90%
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	11%	25%	5%	*	15%	8%	11%	28	85%
Mechatroniker/in für Kältetechnik	11%	*	200%	*	0%	13%	0%	10	100%
Anlagenmechaniker/in	0%	*	0%	*	0%	0%	*	5	100%
Fachkraft für Lagerlogistik	14%	0%	10%	0%	20%	12%	17%	18	95%
Fachlagerist/in	10%	*	0%	*	7%	20%	*	8	100%
Berufskraftfahrer/in	24%	0%	0%	100%	7%	20%	0%	9	90%
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	9%	10%	11%	0%	15%	9%	4%	90	90%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Bäckerei	23%	25%	0%	0%	23%	27%	*	8	89%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Fleischerei	58%	77%	0%	100%	54%	75%	0%	2	100%
Fachkraft im Gastgewerbe	75%	33%	100%	*	100%	100%	0%	2	67%
Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie	14%	0%	0%	*	*	0%	*	7	88%
Restaurantfachmann/-fachfrau	73%	75%	100%	0%	75%	100%	100%	7	100%
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	11%	10%	6%	17%	9%	11%	10%	55	87%
Friseur/in	22%	23%	25%	33%	23%	11%	40%	13	68%
Augenoptiker/in	9%	9%	50%	*	0%	7%	12%	12	86%

*bedeutet: Es gibt zu dem gegebenen Zeitpunkt keine Auszubildenden aus dieser Personengruppe.

III Regionale Beschäftigungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Der Kreis Gießen gehört dem Entwicklungstyp 2 an, der vor allem dadurch charakterisiert ist, dass die Auswirkungen des demografischen Wandels bis 2022 deutlich werden und zwar in moderaten Engpässen bei Arbeits- und Fachkräften und einer fehlenden Balance zwischen Arbeits- und Fachkräfteangebot und Arbeits- und Fachkräftenachfrage. Es fällt auf, dass besonders in der Mitte Hessens von Ost nach West gehend viele Landkreise im Entwicklungstyp des einsetzenden demografischen Wandels vertreten sind.

- Für den Landkreis Gießen wird bis 2022 ein vergleichsweise durchschnittlicher relativer und absoluter Arbeits- und Fachkräfteengpass prognostiziert. Ähnlich wie im benachbarten Kreis Marburg-Biedenkopf wird erwartet, dass mehr als 3.000 Arbeits- und Fachkräfte fehlen werden, wodurch ein relatives Mismatch von drei Prozent im Verhältnis zu den Beschäftigten im Jahr 2015 entsteht. Dies ist ein ähnlicher Wert im Vergleich zu Hessen und dem Vergleichskreis Marburg-Biedenkopf.
- Durch Aufschlüsselung nach Qualifikationsniveaus erkennt man, dass dieses Defizit im Landkreis Gießen vor allem in den mittleren und oberen Qualifikationsniveaus erwartet werden kann. Personen ohne Berufsausbildung werden, im Gegensatz zu den Entwicklungen im Kreis Marburg-Biedenkopf und dem Lahn-Dill-Kreis, keine weitere Herausforderung für den Landkreis Gießen darstellen.
- Bei der Betrachtung der Anforderungsniveaus zeigt sich allerdings, dass sowohl bei Berufen mit hohem fachlichen Niveau, also Experten und Spezialisten, als auch bei Fachkräften und Helfern bis 2022 ein Engpass bis 2022 auftreten wird. Vergleichsweise hohe Engpässe zeigen sich allerdings bei Personen mit dem Qualifikationsniveau Helfer.
- Bei der Berücksichtigung verschiedener Berufsgruppen fällt auf, dass für Berufe der Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung stellenweise ein Überhang prognostiziert wird. Demgegenüber kann davon ausgegangen werden, dass in fast allen anderen Berufsgruppen Arbeits- und Fachkräfte fehlen werden. In besonders starkem Maße werden Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung), Berufe der Unternehmensführung und -organisation, Gebäude- und versorgungstechnische Berufe, sowie medizinische Gesundheitsberufen betroffen sein.
- Nach Wirtschaftszweigen differenziert betrachtet, wird prognostiziert, dass die Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes weniger ein quantitatives Problem bei der Versorgung mit Arbeits- und Fachkräften haben werden bzw. stellenweise sogar einen Überhang verzeichnen können. In den übrigen Wirtschaftszweigen stellen sich demgegenüber deutliche Defizite ein. Am stärksten betroffen sind dabei die Wirtschaftszweige Gastgewerbe, Kunst, Unterhaltung und Erholung, die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, Erziehung und Unterricht, sowie im Gesundheits- und Sozialwesen.

Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp

Landkreis Gießen

Dieser Entwicklungstyp liegt wie eine Sichel zwischen Ost und West. Daher kann weiterhin gefragt werden, inwiefern durch eine Intensivierung bestehender oder neuer kreisübergreifender Strategien eine erfolgreiche Arbeits- und Fachkräftesicherung aufgesetzt werden kann, die eine gemeinsame Ausbalancierung zwischen Arbeitskräfteangebot und -nachfrage zum Ziel hat. Hier werden Maßnahmen zur Mobilisierung und Aktivierung bis dato ungenutzter Potenziale zunehmend relevant. Zudem können Maßnahmen hilfreich sein, die auf einen längeren Verbleib älterer Beschäftigter im Erwerbsleben orientiert sind. Für einzelne Kreise kann es weiterhin hilfreich sein, die zugezogenen jungen Menschen im Landkreis zu halten.

Kreisspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Beschäftigungssituation

Im Vergleich zu Hessen, wird der Landkreis Kassel voraussichtlich mit ähnlich starken Defiziten zu rechnen haben, während die Defizite im Regierungsbezirk Gießen deutlich stärker prognostiziert werden. Anhand der eingangs dargestellten Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage lassen sich mögliche Handlungsfelder ableiten, um den erwarteten Defiziten frühzeitig zu begegnen.

- Dem Landkreis Gießen kann insgesamt eine gute demografische Lage attestiert werden, die vorrangig auf die Universitätsstadt Gießen und die beiden dort ansässigen Hochschulen zurückzuführen ist. Im beobachteten Zeitraum seit 2005 sind die Wanderungssaldi des Landkreises fast durchgängig positiv und zeigen insbesondere für die Altersgruppe der 18 bis 24 Jährigen ein hohes Wachstum. Vor diesem Hintergrund kann die Altersstruktur des Landkreises zwar als relativ jung beschrieben werden, lässt aber die Bindung junger und hochqualifizierter Fachkräfte an die Region dennoch zu einer der zentralen Herausforderungen für den Landkreis werden. Mögliche Handlungsansätze dieser Herausforderung gegenwärtig und auch zukünftig gewachsen zu sein, könnten sich auf das frühzeitige Aufzeigen von Chancen und Möglichkeiten des regionalen Arbeitsmarktes sein. Transparent gestaltet können diese Möglichkeiten beispielsweise durch eine enge Kooperation zwischen ansässigen Bildungseinrichtungen und Unternehmen.
- Die Auspendlerquote ist im regionalen Vergleich hoch. Ziel sollte es hier sein, im Kreis ansässige Personen durch attraktivere Arbeitsplätze und bessere Perspektiven zu halten und somit den Fachkräftebedarf zu decken.
- Im Landkreis Gießen liegt die Teilzeitquote teilweise deutlich über derjenigen der Vergleichsregionen. Potenziale zur Fachkräftesicherung können entstehen, wenn es gelingt die Quote zugunsten von Vollzeitstellen zu erhöhen. Eine der zentral einzusetzenden Maßnahmen könnte hier der Ausbau Kinderbetreuung sein, der die Teilzeitquote weiter erhöhen würde, sodass dem Arbeitsmarkt mehr Arbeitskräfte zur Verfügung stehen können.
- Laut Prognosen wird es einen leichten Überhang an Arbeitskräften ohne Berufsausbildung geben, während der Engpass an Fachkräften mit Berufsausbildung enorm sein wird. Hier bestehen in einigen Berufsgruppen Nachqualifizierungspotenziale. Betriebe und die betreffenden Beschäftigten könnten etwa gezielt über die Vorteile der Nachqualifizierung und über konkrete Nachqualifizierungsangebote informiert werden.
- Die Arbeitslosenquote des Landkreises Gießen liegt im hessischen Vergleich deutlich über der anderer Regionen und des gesamten Bundeslandes Hessen. Circa 55 Prozent der als arbeitslos gemeldeten Personen sind allerdings nicht langzeitarbeitslos und somit als arbeitsmarktnah zu definieren. Hier könnte eine gezielte Qualifizierung in aktuelle bzw. absehbare Engpassberufe erfolgen und damit ein Beitrag zur Fachkräftesicherung geleistet werden.

Landkreis Gießen

- Neben der Integration junger Fachkräfte stellt insbesondere die regionale Bindung der 2.899 im Jahr 2015 und 2016 aufgenommenen geflüchteten Menschen eine neue Aufgabe für den Landkreis dar. Diese Menschen könnten einen Beitrag zur positiven Entwicklung der Bevölkerung leisten und somit das regionale Arbeitsangebot erhöhen. Durch Qualifikations- und Kompetenzerwerb könnten diese Menschen in die Region und den regionalen Arbeitsmarkt integriert werden. Mögliche Ansatzpunkte könnten in jenen Tätigkeitsbereichen gesehen werden, in denen es laut Prognose an Menschen ohne Berufsausbildung fehlen wird. Diese Tätigkeiten könnten einen ersten Schritt für die Arbeitsmarktintegration dieser Gruppe darstellen.

IV Regionale Ausbildungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Ausbildungssituation

Die Landkreise, die diesem Entwicklungstyp zugeordnet werden, können durch einen einsetzenden demografischen Wandel charakterisiert werden, der besonders in zunehmend landschaftlichen Abschnitten dieser Landkreise verortet werden kann. Insofern sind diese Landkreise in einem gewissen Maße strukturell ambivalent, da sie sowohl über städtische Strukturen, als auch landschaftliche Prägungen verfügen.

- Im Jahr 2016 wurde der Großteil an Ausbildungsverträgen in den Berufen Kaufmann zum Einzelhandel, Kraftfahrzeugmechatroniker, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Kaufmann für Büromanagement sowie Fachkraft für Lagerlogistik abgeschlossen. Die Ausbildungsverträge wurden in diesen Berufen zum Großteil von Auszubildenden unterzeichnet, die einen Realschulabschluss vorweisen. Gleichwohl kann festgehalten werden, dass im zeitlichen Verlauf sowohl in diesen Berufen im Speziellen, als auch im Allgemeinen das Ausbildungsniveau – also die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge im zeitlichen Verlauf – tendenziell sinkt. Es entscheiden sich sukzessive weniger junge Menschen für eine Ausbildung im Landkreis Gießen. Daher ist davon auszugehen, dass zukünftig sowohl aufgrund der demografischen Entwicklung, als auch aufgrund des sinkenden Ausbildungsniveaus von einem zunehmenden Engpass an ausgebildeten Fachkräften zu rechnen ist.
- Die meisten jungen Frauen, die im Jahr 2016 eine Ausbildung aufgenommen haben, haben sich für kaufmännische Berufe wie Kauffrau im Einzelhandel oder Kauffrau für Büromanagement, für Verkaufsberufe wie Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk, für gastronomische Berufe wie Restaurantfachkraft oder Fachkraft im Gastgewerbe oder aber auch für die Berufe Florist oder Friseur entschieden.
- Im Hinblick auf die Abbruchquoten ist festzuhalten, dass diese für gastronomische Berufe sowie für die Berufe Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk zum Teil sehr ausgeprägt sind. Aufgrund dessen kann vermutet werden, dass hier perspektivisch mit ungedeckten Bedarfen an ausgebildeten Fachkräften zu rechnen ist. Besonders deutlich sind hier die Abbrüche von jenen Auszubildenden, die einen Realschulabschluss vorweisen und gewissermaßen die Führungskräfte von morgen in den Betrieben darstellen. Insgesamt betrachtet fallen die Erfolgsquoten recht stabil aus; insofern kann für den Landkreis Gießen ein relativ hoher Output an ausgebildeten Fachkräften herausgestellt werden.

Landkreis Gießen

Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp hinsichtlich der Lage in der dualen Ausbildung

Für diese Landkreise können Handlungsansätze zielführend sein, die sich an der Verbesserung der Berufsorientierung ausrichten, als auch an einer Reduktion der Abbruchquoten laufender Ausbildungsverträge ansetzen, wobei sich für diesen Aspekt ebenfalls eine bedürfnisorientierte Berufsorientierung als hilfreich erweisen kann.

Eine bedürfnisorientierte Berufsorientierung im Kontext der Reduktion von Abbruchquoten laufender Ausbildungsverträge sollte durch Informations- und Beratungsangebote eine frühzeitige Selektion von Jugendlichen entlang ihrer Interessen und Vorstellungen zum Ziel haben. Dabei kann ebenfalls Aufklärungsarbeit geleistet werden, um Vorstellungen von Jugendlichen frühzeitig zu korrigieren – dies besonders in gastronomischen Berufen.

Darüber hinaus können durch die Erhöhung praktischer Anteile während der schulischen Ausbildung Testräume für Jugendliche eingeräumt und betreut werden, in denen diese sich in unterschiedlichen Berufsfeldern austesten und orientieren können.

Es ist ebenfalls denkbar, eine stärkere individuelle Betreuung von Jugendlichen während der Ausbildung – besonders im Laufe der ersten 24 Monate – zu gewähren. Das Ziel sollte hier sein, frühzeitig auf Signale der Auszubildenden, möglicherweise deren Frustration oder Zufriedenheit, zu achten und die Gründe hierfür zu eruieren. Abhängig von den Gründen können wiederum Lösungen mit den betreuenden Kammern, Betrieben und Berufsschulen sondiert werden: Ist der Auszubildende beispielsweise unzufrieden und frustriert über das Arbeiten im jeweiligen Team oder Betrieb, könnte überlegt werden, ob die Ausbildung nicht in einem anderen Betrieb weitergeführt wird – dieses Modell findet in einigen Landkreisen bereits Anwendung, beispielsweise für Ausbildungen in der Gastronomie im Landkreis Limburg-Weilburg. Ausschlaggebend ist, dass eine weitest gehende Vertrauensbeziehung zwischen dem Auszubildenden und dessen Betreuer aufgebaut wird, sodass sich über die individuelle Ausbildungssituation ausgetauscht werden kann.

Ferner können die geringen neuabgeschlossenen Ausbildungsverträge sowie die Rückläufigkeit in einigen Ausbildungsberufen mittelfristig dazu führen, dass nur schwer gesicherte Klassengrößen in den Berufsschulen hergestellt werden können. Die Folge sind meist überregionale Klassenverbände, womit für viele Auszubildende die Frage nach der Erreichbarkeit und Mobilität gestellt wird. Dieser Aspekt sollte als zusätzliche Herausforderung in der Gestaltung des regionalen Ausbildungsgeschehens berücksichtigt werden und durch entsprechende Gegenmaßnahmen abgefedert werden.

Kreisspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Ausbildungssituation

- Dem Landkreis Gießen kann empfohlen werden, verstärkt auf Ausbildungsabbrüche bzw. vorzeitige Vertragslösungen zu achten und ihnen entgegenzuwirken. Dies kann über individuell zugeschnittene Beratungs- und Orientierungsangebote für Jugendliche gelingen, anhand derer junge Menschen, entsprechend ihrer Interessen und Talente, Präferenzen für eine bestimmte Berufswahl bilden können. Ferner könnten den fortgeschrittenen Auszubildenden verstärkt attraktive Berufs- und Beschäftigungsperspektiven im Betrieb und in der Region aufgezeigt werden, um damit dem absehbar einsetzenden demografiebedingten Engpass an Fachkräften durch eine strategische Bindung ausgebildeter Fachkräfte entgegenzuwirken.
- Hinsichtlich der gastronomischen Berufe könnte überlegt werden, durch welche branchenbezogenen oder möglicherweise betriebsübergreifend strukturierten Ansätze einem Engpass an

Landkreis Gießen

Auszubildenden und Fachkräften begegnet werden kann. Aufgrund der hohen Abbrüche in diesen Berufen, dem insgesamt niedrigen Output an ausgebildeten Fachkräften und den bereits prognostizierten ausgeprägten Fachkräfteengpässen bis 2022 besteht für die Gastronomie im Landkreis Gießen erhöhter Handlungsdruck. Ein Ansatz könnte eine verstärkte Analyse von vorzeitigen Vertragslösungen und daraus abgeleiteten präventiv wirkenden Maßnahmen sein. So ließe sich bspw. Abbrüchen, die auf eine schwierige Teamkonstellation im Betrieb zurückzuführen sind, durch einen Betriebswechsel der Auszubildenden begegnen. Ausschlaggebend sollte die Bindung Jugendlicher an den Beruf sein.

- Zudem könnte überlegt werden, wie Jugendliche für eine Ausbildung im Landkreis Gießen gewonnen werden können. Dies kann u.a. in Kooperation mit Hochschulen geschehen: Gelingt es, durch gemeinsame Orientierungs- und Beratungsangebote die Interessen und Talente junger Menschen frühzeitig zu stärken und als Basis einer Berufsentscheidung zu legen, könnte sowohl die Zahl der Studienabbrecher minimiert, als auch die Zahl der Auszubildenden angehoben werden. Dies könnte ferner die Bildungs- und Berufslandschaft des Landkreises nach außen stärken.
- Weitere Maßnahmen können sich darauf beziehen, durch das Aufzeigen attraktiver Arbeits-, Beschäftigungs- und Lebensperspektiven ausgebildete Fachkräfte – also Auszubildende nach der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung – sowohl an den Betrieb bzw. an das Unternehmen, als auch an die Region zu binden. Durch mittel- und langfristig ausgelegte Planungen ließe sich dadurch den prognostizierten Engpässen an Fachkräften aufgrund des demografischen Wandels entgegenwirken.

Landkreis Gießen

Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand	
Definition:	Bevölkerungsstand am 31.12.2015. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsentwicklung seit 2005	
Definition:	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsprognose bis 2022	
Definition:	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2022 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
Bevölkerung ab 55	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerung U25	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausländeranteil	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Geflüchtete Menschen (2015 und 2016)	
Definition:	Gesamtpotenzial von geschützten Asylantragstellern in 2015 und 2016.
Quelle:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Asylgeschäftsstatistik Dezember 2015, Asylgeschäftsstatistik Dezember 2016; Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) für Königsteinerschlüssel (bereinigte Quoten)

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo	
Definition:	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2014. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

Wanderungssaldo	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2014 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2014 (Fortschreibung des Zensus 2011).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Wanderungssaldo 18-24 Jahre	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2015.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Zuzüge/ Fortzüge	
Definition:	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2014 (Stichtag 31.12.2014).
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: <ol style="list-style-type: none"> 1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet. 2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist. <p>Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.</p>
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote Frauen	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Landkreis Gießen

Teilzeitquote	
Definition:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausbildungsquote	
Definition:	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.	
Definition:	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslosenquote	
Definition:	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslose (absolut)	
Definition:	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none"> - vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben, - eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen - den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind - in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, - nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben, - sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2015; Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Einpendlerquote	
Definition:	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Auspendlerquote	
Definition:	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.4 Bildung und Soziales

Betreuungsquote Vorschulkinder*	
Definition:	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Schulabgänger 2015 absolut	
Definition:	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2015
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder
Schulen	
Definition:	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote	
Definition:	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	
Definition:	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none"> - das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben - erwerbsfähig sind, - hilfebedürftig sind sowie - ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	
Definition:	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner	
Definition:	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2014) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt	
Definition:	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner	
Definition:	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schuldenstand je Einwohner	
Definition:	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt.

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren	
Definition:	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrtzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
PKWs je 1.000 Einwohner	
Definition:	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Ärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	
Definition:	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2015	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigte 2015 nach Anforderungsniveaus	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Prognose	
Definition:	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu
Quelle:	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Landkreis Gießen

Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge 2016	
Definition:	Die Anzahl aller dualen Berufsausbildungsverträge, die für das im Herbst 2016 beginnende Lehrjahr abgeschlossen worden sind (Stand 31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Veränderung neuabgeschlossener Ausbildungsverträge seit 2013 (bzw. 2010)	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der absoluten Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge für das Jahr 2013 (bzw. 2010) zum Jahr 2016 bezogen auf die Neuabgeschlossenen Ausbildungsverträgen für das Jahr 2013 (bzw. 2010). Stand (31.12.2016 und entsprechend 31.12.2013 und 31.12.2010).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Abbruchsquote	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 frühzeitig beendeten Ausbildungsverträgen bezogen auf die Anzahl aller Auszubildenden im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Erfolgreiche Abschlüsse	
Definition:	Die Anzahl aller Auszubildenden, mit erfolgreich bestandenen im Jahr 2016 Endprüfung. (Stand 31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Erfolgsquote	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 erfolgreich bestandenen Endprüfungen bezogen auf der Anzahl aller Endprüfungsteilnehmer im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes

Landkreis Gießen

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überhang an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote			Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf					
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

Landkreis Gießen

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2015 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2015 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2015 bis 2022 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2015 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte 2015	Prognoseergebnisse bis 2022					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf					
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2015 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2022 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2022 in der Region einen Überhang von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2015. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten einen weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweig führen.

Landkreis Gießen

Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort